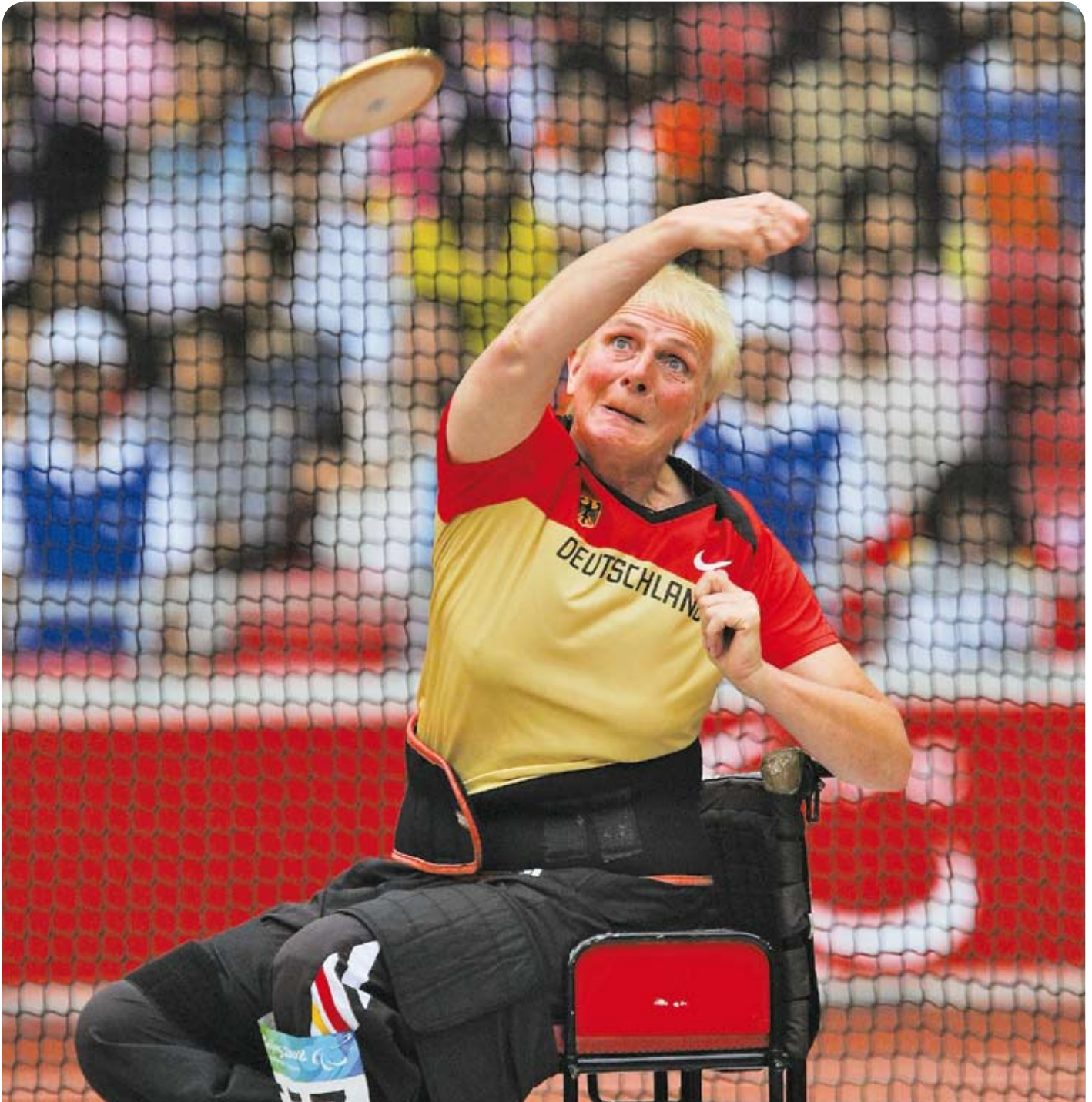


北京 2008 Paralympics Zeitung

Nr. 03 13.09.2008

In Kooperation mit
DER TAGESSPIEGEL

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Golden Girl - Marianne Buggenhagen

Aufhören, wenn es am schönsten ist.



Editorial

»POST AUS PEKING

Cheerleading auf Chinesisch

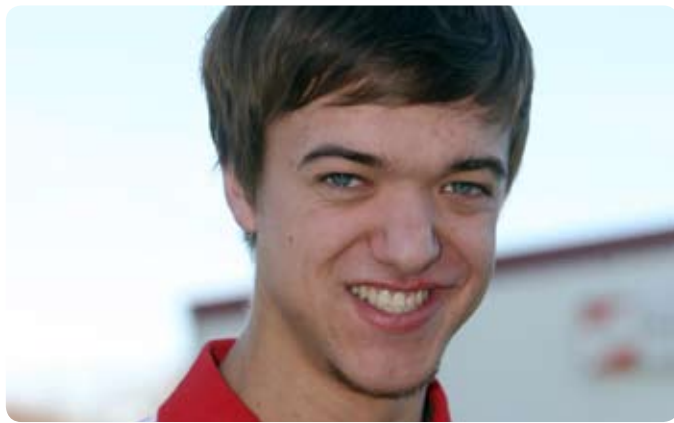
Zum Journalistendasein gehört die kritische Distanz ja wie Stift und Block. Heute wollen wir mal so richtig schön dagegen verstoßen. China fordert uns dazu heraus, mit seinen mitunter strengen Regeln im National Stadium. Für die Sportler ist alles sehr gut organisiert, für die Presse teils ziemlich reglementiert: Von den Plätzen für die schreibende Zunft aus darf man beispielsweise keine Fotos schießen, und in der Mixed Zone dürfen sich nur Fernsehleute an die TV-Plätze stellen - aber keine Fotografen, die gerade diesen Trubel dokumentieren wollen. Betreiben wir also investigativen Journalismus - und mengen uns unter die „Cheering from Beijing Workers“. Jene Anfeuerungsstrüpps, die mit ihren gelben T-Shirts stadionblockweise gute Laune verbreiten. Eigentlich wird unsereins nicht in diese Sitzreihen als Gast aus „De Guo“, als Journalist aus Deutschland, hinein gelassen.



Mit viel freundlichem Kopfnicken und dem Paralympics-Ritual des gegenseitigen Fotografierens und Pin-Austauschens klappt es dann doch. Von außen sehen diese Cheering Workers immer aus wie eine wogende Masse aus gelben Hemden. Wenn man mittendrin sitzt, sind das aus vollem Herzen mitfeiernde Menschen. So richtige Hausmutter sind darunter, die ihre rosaroten Plüschperücken fröhlich schütteln. Andere singen zusammen, schlagen die gelben, mit Luft prall gefüllten länglichen Ballons aneinander, dass es nur so knallt. Mitunter gelingt sogar schon eine spontane La Ola. Woher uns auch so per Zeichen- und Körpersprache. So viel ehrliche Freude, so viel Engagement, das kennt man sonst nur von unseren Schülerredakteuren. Viel Spaß beim Lesen - übrigens auch in www.tagesspiegel.de/sport/paralympics.

Annette Kögel, Der Tagesspiegel

»TRAININGSTAGEBUCH | 13.09.2008



Liebe Freunde,

Nun sitze ich hier in meinem Zimmer und warte das es endlich losgeht. Am Montag gehe ich im Kugelstoßen an den Start aber die Zeit will einfach nicht richtig vergehen. Viele Athleten sind schon fertig und präsentieren mit Stolz ihre Medaillen oder freuen sich über neue Bestleistungen. Was mich natürlich sehr anspricht. Ich hab mich auch schon von meinen Kugelstoß-Kollegen beraten lassen. Zum Beispiel wie der Ring ist und welche Kugeln angeboten werden; denn es gibt verschiedene Größen von Kugeln. Aber bald geht es endlich los. Mit meinem Kumpel Heinrich Popow, der auch spät mit seinen Wettkämpfen beginnt, gehe ich immer zusammen Frühstück. Wir treffen uns morgens um halb sieben vorm

Haus um uns schon mal an die frühe Uhrzeit zu gewöhnen. Denn wir treten beide Morgens zu unserem Wettkampf an. Die Stimmung bei uns im Dorf ist echt super! Es treffen hier viele verschiedene Sportler aus den verschiedensten Sportarten und Ländern aufeinander. Das Dorf ist einfach nur klasse, man kann hier so viel erleben. Doch leider konnte ich noch nicht so viel von China und Peking sehen. Deshalb freue ich mich schon auf den 18.09. denn dann geht es zur Chinesischen Mauer um noch ein paar Eindrücke zu sammeln. Vielleicht werde ich ja auch mal was fremdes, chinesisches Essen.

Bis zur nächsten Ausgabe
Euer Mathias

Träume werden wahr

Europäische Sportler auf Erfolgskurs



Medaillen-Reiter in Hong Kong

Das harte Training und die intensiven Vorbereitungen haben sich für das deutsche Reiterteam eindeutig gelohnt. Mit einem solchen Erfolg hatten sie vorher nicht gerechnet. In Hongkong gewannen Hannelore Brenner mit ihrem Pferd „Women of the World“ sowie Britta Näpel auf „Cherubin 15“ die Goldmedaille. Außerdem kann Britta Näpel stolz auf ihre Bronzemedaille sein. Eine weitere Bronzemedaille holte Bettina Eistel auf „Fabuleux 5“. Das deutsche Team (Hannelore Brenner, Britta Näpel, Angelika Trabert und Steffen Zeibig) konnte in der Teamwertung punkten, unterlag nur knapp Großbritannien und gewann am Ende die Silbermedaille.

Lena Woelk, 17 Jahre



L'incroyable Française - Assia El'Hannouni

Les premiers cinq jours des jeux paralympiques ont été couronnés de succès pour l'équipe française: La première médaille d'or, remportée par David Smétanine sur les 100 mètres nage libre, n'est pas restée la seule. Mardi, la porteuse du drapeau français, Assia El'Hannouni, est médaillée d'argent au "Nid d'Oiseau" à la course des 800 mètres des femmes. Avec un temps incroyable de deux minutes et quatre secondes, elle pulvérise le record paralympique ainsi que le record du monde. Cela n'est qu'un exemple pour la performance formidable des athlètes français. Ayant gagné 22 médailles au total, la France se trouve actuellement à la douzième place au classement des nations.

Marielle Sauer, 18 ans



Gold mit Glück

„Ich habe zuerst gar nicht gemerkt, dass ich gewonnen habe“, so äußerte sich Katrin Green, kurz nach dem Gewinn ihrer Goldmedaille im 200 Meter-Lauf. Die 23-jährige profitierte von dem Sturz der vor ihr laufenden Konkurrentin, die auf der nassen Bahn hinfiel. Und sicherte sich damit den ersten Platz.

Eva Ostafin, 18 Jahre
Hanna Leibold, 17 Jahre



China-Kracher

Eine Ganzleistung vollbrachte der deutsche Tischtennispieler Jochen Wollmert, der gegen den Chinesen Chaoqun Ye spielte und stolz die erste Goldmedaille im Tischtennis in den Händen hielt. Daniel Arnold verfehlte ganz knapp die zweite Goldmedaille für das deutsche Team und gab sich mit Silber zufrieden. Andrea Zimmerer gewann die langersehnte erste deutsche Medaille im Einzel-Tischtennis. Nach der Niederlage gegen die Chinesin Gai Gu überzeugte sie gegen die Jordanierin Khetam Abuawad und konnte so schließlich die Bronzemedaille ergattern. Den ersten Platz belegte die Chinesin Guixiang Ren; "ganz zu Recht", so die faire Andrea Zimmerer.

Susann Krajewski, 17 Jahre

Go for Paralympics

Die gesetzliche Unfallversicherung wünscht allen paralympischen Athleten viel Erfolg in Peking!

Mehr zur Kampagne Fit im Sport - fit im Job unter www.dguv.de/kliniktour

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung





Alt-eisenholt Edelmetall oder: Mehr ging nicht!

Morgens Kreislaufprobleme, scheinbar unbezwingbare Konkurrenz, brutende Hitze, Gegenwind - es sah nicht ideal aus für Wolfgang Sacher.

Der bayrische Pfundscherl hat es allen bewiesen! Er holte sich und Deutschland die erste Goldmedaille für den Radsport. Nach der Silber- und Bronzemedaille machte er somit seinen Medallensatz komplett. (Kurz nach ihm gewann Michael Teuber die zweite Goldmedaille für Deutschland!) "Ich bin über mich selbst hinausgewachsen", sagte der Sportler stolz. Und er hat allen Grund dazu: Erst seit 3 Jahren macht der

schon 41-jährige Leistungssportler, hat sich als Ziel "Qualifikation Paralympics 2008" gesetzt und hat mit den drei Medaillen schon mehr erreicht, als er zu träumen gewagt hatte.

Das perfekte Rennen: Mehr hätte er nicht geben und nicht holen können. Wie hat er das nur geschafft? "Viele Überstunden sind für den Radsport draufgegangen und meine Familie hat seit 4 Jahren keinen Urlaub gemacht."

Aber nicht nur das, sondern auch sein Motto haben ihm dabei geholfen: "Der Wille öffnet die Tür zum Erfolg." Das ist es, was er allen



Menschen mit Behinderungen beweisen will. Ein bemerkenswerter Mann.

Alexandra Grosseholz (18),
Kyra Ksinzyk (17)



Victory in the Velodrome!

Following in the path of the British Olympic Track Cycling team, the Paralympian Track Cyclists, succeed in winning an amazingly impressive 12 out of the 21 possible events! Somewhat unexpectedly Simon Richardson claimed the first British Gold medal winning the Men's 1km Time Trial (LC 3-4), and few days later the Individual Pursuit (LC3) in world record time.

This was followed by hatrick hero Darren Kenny from Dorset, who dominated in the Men's 1km Time Trial and Individual Pursuit (CP 3), as well as in the Men's Team Sprint along with Mark Bristow and Jody Cundy.

The crowds cheered exceptionally loudly in the Laoshan Velodrome, during the 1km Time Trial, in which Kenny managed to ride a World Record time of 1:08.668. He reveals that before the race he was "thinking about every pedal stroke, every picture in the race to come."

The British also claimed the Silver medal through Rick Waddon who was merely 3 seconds slower than Kenny in the 1km Time Trial. Both athletes admit that the race could have gone either way, and Kenny says "I was the one with the lucky charm."

Noticeably, the serious competition for the British Track cyclists is mainly within their own team. When asked why this is the case, Kenny explains their riders are a lot more specialized, and that "The lottery (money) helped a lot".

Waddon adds "We've got great facilities and we are full time

athletes. We train, sleep and eat!" "You just wonder what the rest of the world is doing the whole time!" Canada's Brayden McDougall, fellow finalist in the 1km Time Trial (CP 3) explains that his country focuses on other sports, and the cyclists are not so specialised. He continues to say "we only have outdoor stadiums and we can't use them in the winter, which sucks."

Even though Britain is dominating the Paralympic Track cycling Waddon says, "managers are (always) thinking of ways to improve."

The Track cycling ran from the 7th to the 10th of September, now the cycling moves to the Road. The 5 British Cyclists participating compete on the 12th and 13th and expect to collect yet more medals; Beware of the British!

Joanna Bartlett, 16 years



Teresa Perales

La nadadora zaragozana Teresa Perales ha ganado dos medallas de oro, una de plata, una de bronce y ha batido el Record Mundial de 100 metros libre en la categoría S5, parando el cronómetro en 1:16:65. Pero eso no es todo, aún le quedan 2 disciplinas por disputar y está muy motivada. La cuádruple medallista, que sufre de paraplejía, ya ganó medalla en todas sus carreras de Atenas 2004 y en cinco de seis de Sidney 2000.

Alessandro Ambrosio del Toro,
17 años



„Der Himmel hat mit uns geweint!“

So poetisch beschrieb Conny Dietz den strömenden Regen des dritten Wettkampftages. Tatsächlich flossen zwar keine Tränen, aber traurig war es schon, als das deutsche Frauen-Goalballteam am Dienstag den 09.09.2008 gegen Brasilien in ihrem dritten Vorrundenspiel keinen Sieg davontragen konnte. Auch im Spiel vom 08.09.2008 waren sie gegen das Gastgeberland chancenlos. Die „chinesische Mauer“ hielt jedem Ansturm der Deutschen stand und so endete das Spiel 3:0 für China.

Die Erwartungen der Mannschaft an diese Paralympics waren von Beginn an eher verhalten. Ein deutsches Ligasystem gibt es nicht, so fällt es schwer, genügend Gegner zu finden. Dazu kommt das große Manko der deutschen Goalballerinnen: die Wurftechnik. Ihr Cheftrainer Thomas Prokein setzt daher eher auf Teamgeist, eine solide Abwehr und eine gute Mannschaftsleistung. Diese Taktik ging im Spiel gegen Kanada weitgehend auf. Das Team konnte den 0:1 Rückstand bis zum Ende halten. Diese mäßigen Erfolge tun der positiven Stimmung in der Mannschaft jedoch keinen Abbruch.

Auch die altersmäßig bunte Zusammensetzung der Goalballerinnen ist kein Hindernis für den tollen Teamgeist: "Ich könnte teilweise ihre Mutter sein. Sie sind für mich ja fast wie eigene Kinder!" so beschreibt Conny Dietz, die dieses Jahr 46 Jahre alt wurde, das Verhältnis zu ihren Teamkolleginnen, deren Alter von 16 bis 32 Jahren reicht.

Mütterliches Vorbild ist Conny Dietz aber nicht nur in der eigenen Mannschaft. Aufgrund ihrer beeindruckend weit zurückreichenden Erfahrungen bei den Paralympics wurde ihr dieses Jahr zur Eröffnung eine besondere Ehre zu Teil. Ein Kindheitstraum wurde wahr, als sie die deutsche Flagge allen voran ins Stadion tragen durfte. Dieser Moment war für sie „unwiederbringlich“ und ist neben Werbung für den deutschen Goalball vielleicht auch ein toller Abschluss ihrer eigenen paralympischen Karriere. Das Spiel gegen die USA ging dann erwartungsgemäß verloren. Der guten Stimmung tat das aber keinen Abbruch.

Kyra Ksinzyk, 17 Jahre

Doping

Es gibt Doping. Natürlich. Auch im Behindertensport. Vor wenigen Tagen der erste Dopingfall bei den Paralympics Beijing.

Betroffen ist die deutsche Mannschaft. Ohne auf den speziellen Fall des Rollstuhl-Basketballers, Ahmet Coskun näher einzugehen, wirft der Fall die grundsätzliche Frage auf, wie soll wir mit diesem Problem umgehen.

Es gibt die Meinung, Doping generell freizugeben. Oder, in gewisser Weise die Gegenposition: Lebenslange Sperre beim ersten positiven Dopingtest, also „Nulltoleranz“.

Diese Nulltoleranz praktizierte, als erster Fachverband, bis zum Jahre 2000, der Weltruderverband. Die Paralympics Zeitung sprach mit dem Präsidenten des Weltruderverbandes und einem der wichtigsten Sportfunktionäre der Welt, dem Schweizer Jura Professor Denis Oswald.

„Wir waren der einzige Verband mit lebenslanger Sperre für den ersten Fall. Unsere Philosophie war: Wir brauchen diese Leute nicht. Und wenn man sowas bewusst macht, raus.“ Diese Null-Toleranz musste der Ruderverband 2000 aufgeben und sich den Regelungen des World-Anti-Doping-Codes unterwerfen. Denis Oswald hält davon nichts: „Die sind erheblich weniger streng. Jetzt gibt es die zweijährige Sperre beim ersten Fall. Aus unserer Sicht ein klarer Rückschritt.“

Auch diese pointierte Meinung wird sicherlich Widerspruch auslösen, aber eine grundsätzliche Diskussion ist sicherlich überfällig.



Denis Oswald (61), hauptberuflich Jurist, war Leistungssportler, nahm dreimal an den Olympischen Spielen teil und gewann eine Bronzemedaille im Rudern. Jetzt ist der Schweizer Präsident des Internationalen Ruderverbands FISA und Mitglied des Exekutivkomitees des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Außerdem ist er einer der Anwärter für den Platz des IOC-Präsidenten.

Hanna Leibold, 17 Jahre
Eva Ostafin, 18 Jahre



Marianne Buggenhagen - das goldene Finale

Die erfolgreichste deutsche Leichtathletin Marianne Buggenhagen erkämpfte sich am dritten Wettkampftag die erste Goldmedaille im Diskuswurf. Mit einer Weite von 27,80 Metern setzte sie sich gegen ihre Konkurrentinnen, die Chinesin Ting Wang und die Tschechin Jana Feslova durch. Bei ihren fünften Paralympics krönte die Berlinerin damit ihre einzigartige Karriere. Die erfolgreichste deutsche Leichtathletin gewann insgesamt neun Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedailien.

Sie gab unmittelbar nach ihrem Sieg den Rücktritt vom aktiven Sport bekannt. „Man muss aufhören, wenn es am schönsten ist“, so die paralympische Vorzeigethletin.

Am Rande des Empfanges der Stadt Berlin im Deutschen Club, bei der sie natürlich auch im Mittelpunkt stand, beantwortete Marianne Buggenhagen, die 1994 die Wahl zur Sportlerin des Jahres in der ARD gegen Steffi Graf und Franziska van Almsick gewann, die Fragen der Paralympics Zeitung. Marianne Buggenhagen, nach der schon zwei Schulen benannt sind, ergänzte dabei jeweils Sätze:

Sport ist für mich ... Leben, Gren-

zen, Erfolg und Erfahrung.

Der größte Unterschied zwischen dem Training in Berlin und Peking... ist die schlechte Luft, denn ich bin Asthmatikerin. Ich habe nur solch eine gute Leistung bringen können, weil es die ganze Nacht geschüttet hat und die Luft deshalb klar war.

Als ich die Goldmedaille in meinen Händen hielt ... ist es mir sehr schwer gefallen, weil ich wusste, dass es das allerletzte Mal war, aber gleichzeitig war ich stolz, weil in diesem riesigen Vogelnešt die erste deutsche Nationalhymne für mich gespielt wurde.

Die Atmosphäre im Stadium finde ich ... einfach enorm, einfach dufte, einfach gigantisch.

Mein Trainer Bernd Mädler ist ... der zweitwichtigste Mann in meinem Leben. Er motiviert, bremst und treibt mich an. Er ist der beste Trainer der Welt!

Meine größte Angst ist ... irgendwann auf Hilfe angewiesen zu sein

Schön in Beijing ist ... der Flusslauf mit Seerosen und Goldfischen im Olympischen Dorf



Paralympioniken reissen sich am Riemen

Das erste Mal haben auch die Ruderer eine Chance, Paralympische Medaillen zu erkämpfen und die deutschen Sportler sind begeistert dabei.

"Die Stimmung bei den Wettkämpfen ist super und wenn das Publikum tobt, dann gibt man richtig Gas", beschreibt Siglind Köhler die Stimmung während der Wettkämpfe. "Unser eigentliches Ziel war ja das A-Finale. Aber als wir in China angekommen sind und die anderen Nationen gesehen haben, die einen Kopf grösser und entsprechend stärker sind, haben wir eingesehen, dass unser Ziel nicht ganz realistisch ist."

Dennoch konnte sie mit Harald Wimmer die Bronze-Medaille im mixed double sculls erkämpfen. Aber mit der gemeinsamen Karriere ist es bald vorbei, da ihr Partner nicht mehr lange dabei bleiben wird. "Mit seinen 68 Jahren wird es langsam Zeit, nach einem geeigneten Nachfolger zu suchen. Wir haben uns geeinigt, dass er geht, wenn ich einen neuen, geeigneten Partner gefunden habe. Ich suche als nach einem großen, starken Mann für einen gemischten Zweier mit mir."

Kyra Ksinzyk, 17 Jahre
Alexandra Großholz, 18 Jahre

Auf der Zielgeraden nach London

„Das, was China hier gerade liefert, kann kein anderes Land wieder geben“, dies sagt die Mutter des jüngsten Radsportlers aus dem deutschen Team, Pierre Senska (20), als wir sie nach der Organisation der Paralympics fragen. Genau diese Meinung teilt auch der Sportler selbst, der von dem diesjährigen Aufwand der Chinesen überwältigt ist und

sich über die Aufmerksamkeit für den Behindertensport freut: „So ein Gefühl haben wir nicht oft.“

Trotz der großen Freude über den Medienrummel sieht Senska es realistisch: "Erinnerungen bestätigen, dass der Trubel und die Euphorie über die Sportler mit Behinderungen alle vier Jahre entflammen und nach den Spielen fast genauso schnell wieder erloschen." Pierre Senska startet dieses Jahr erstmalig bei den Paralympics.

Der junge Sportler hat von Geburt an Muskelschwund in den Waden und wird deshalb in der Klasse LC4 eingestuft, die, wie er selbst sagt, die „behindertste“ ist, weil genau diese Muskeln für den Radsport entscheidend sind. Mit 14 Jahren fing er an, mit nichtbehinderten Radsportlern zu trainieren, ohne mit dem Hintergedanken zu spielen, jemals Leistungssportler zu werden. Damals war es sein Trainer, der seinen Ehrgeiz gesehen und das Potenzial erkannt hat. In seinen Rennen verfehlt er, trotz persönlicher Bestzeit, knapp das Finale. Der junge, lebensfrohe Berliner besticht nicht nur sportlich, sondern auch als Mensch. Er ist ein Nachwuchstalent, von dem wir bei den nächsten Paralympischen Spielen viel erwarten dürfen.

Alexandra Großholz, 18 Jahre
Caroline Schlemmer 17 Jahre

Tolle Premiere bei den Paralympics

Nachwuchs-Tennisspielerin Katharina Krüger nach ihrem Sieg gegen die Polin Agnieszka Bartezak. Am zweiten Wettkampftag gewann Katharina Krüger im Tennis nach dem dritten Satz ihr erstes Paralympics-Match mit 6:3 gegen die Polin Agnieszka Bartezak? „Schon allein, dass da „Beijing 2008“ an der Wand stand, mach-

te mich total nervös“, erzählt die 18-jährige Athletin. Doch ihre Aufregung konnte sie überwinden. „Ohne die Rufe „Lets go Kathi!“ und „Du kannst das!“ hätte ich es echt nicht geschafft.“

Die Anfeuerung und die Tatsache, dass sie ihrer Gegnerin ihr schnelleres Spiel aufzwang, verhalfen ihr zu den entscheidenden Punkten und zum Sieg. Das Match gegen die Welt-ranglisten-Erste gegen verlor Krüger zwar erwartungsgemäß, trotzdem war es ein toller erster Auftritt bei den Paralympics.

Kyra Ksinzyk, 17 Jahre



Allein auf der Planche

Bald ist es soweit: Am 14. und 15. September wird der Rollstuhlfechter Christian Andree als einziger deutscher Fechter bei den Paralympics starten. Seit 10 Jahren hat der 18-jährige Schüler mit seiner Trainerin auf die Paralympics hingearbeitet und nun kann er zum ersten Mal dabei sein. Bei der Welt- und Europameisterschaft in den letzten beiden Jahren hat er bewiesen was er kann und gilt nun als Deutschlands Hoffnungsträger. Cheftrainerin Stefanija Jurisic ist zuversichtlich, dass sich Christian Andree bei den Paralympics erfolgreich platzieren wird.

Di Huyen Vo Dieu, 17 Jahre



Judo-Zwillinge wieder erfolgreich

Die Titelverteidigerin Ramona Brüssig gewann für die Deutsche Mannschaft Silber im Judo. In der Gewichtsklasse bis 57kg verlor sie im Finale gegen die Chinesin Lijing Wang. Am Tag zuvor gewann ihre Zwillingsschwester Carmen Brüssig - 47kg die Bronzemedaille.

Di Huyen Vo Dieu, 17 Jahre

Impressum

Herausgeber: panta rhei Beratungsgesellschaft für gesellschaftliche Prozesse mbH in Kooperation mit Gregor Doepke, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung.
Chefredaktion: Karin Preugschat (verantwortlich), HOU Guiping, Astrid Klein, Hanna Leibold, Li Aixuan, Caroline Schlemmer, WU Xiao
Chef vom Dienst: Piet Schönherr
Redaktionelle Betreuung: Annette Kögel, Der Tagesspiegel
Redaktion: Alessandro Ambrosio del Toro, Joanna Bartlett, Bettina Berndt, Simona Bianco, Elisabeth Bukowiecki, Chu Mengqi, Alexandra Großholz, Franziska Helms, Franziska Kjasimow, Susann Krajewski, Kyra Ksinzyk, Li Aixuan, Li Yahui, Lu Jiaqi, Ewa Ostafin, Marielle Sauer, Angelina Schötz, Di Huyen Vo Dieu, Wang Cong, Wang Yadi, Wang Yifang, Lena Woelk, Wu Chenyu, Wu Yudi, Xue Xue, Yi Yi, You Jiayu, Yuan Jiecong, Yun He, Zhang Chi, Zhao Yifan, Zhen Yu
Beijing: No. 80 High School, Senior High School Lizezhongyuan Garden, Wangjing Business Park, Chaoyang District, Beijing, 100102
Bildungsmanagement: TIAN Shulin, LIU Libin, LI Xiaojun
Interkulturelle Kommunikation: Etta Ites-Pätzold, Dr. LIU Weijian, Li Zheng
Koordinierende Schule Berlin: Bertha-von-Suttner-Oberschule
Gestaltung: Sabine Wilms, Der Tagesspiegel
Simone Kitzinger, Der Tagesspiegel
Zhang Jian Sheng
Druck/Distribution: Die Paralympics Zeitung wird gedruckt auf Speedmaster SM74 der Heidelberger Druckmaschinen AG bei Beijing QL-Art Printing Co., LTD. No. 28, Yumin Road, Airport Industrial Zone B Beijing, 101300
Verlag: panta rhei Beratungsgesellschaft für gesellschaftliche Prozesse mbH
Am Hof 28 53113 Bonn
Telefon: +49-(0)228-909089-0,
Fax: +49-(0)228-909089-99
E-Mail: agentur@panta-rhei-berlin.eu
Die Paralympics Zeitung ist ein geschütztes Warenzeichen. Copyright für Konzeption und Titel bei panta rhei GmbH.

Aller guten Dinge sind drei

»GRUSSWORT

Message for the European-Chinese Paralympics Zeitung



Angelina Schötz, 16 Jahre



Anzeige

Dabei sein ist alles: Die unabhängigen Apotheken sind Förderer des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und Partner der deutschen Paralympischen Mannschaft. Mit einzigartigen Höchstleistungen und großen Emotionen begeistern 4.000 aktive Sportlerinnen und Sportler vom 6. bis 17. September bei den Paralympics in Peking. Dies verdient nicht nur Respekt, sondern auch aktive Förderung.

Offizieller Co Förderer der deutschen Paralympischen Mannschaft Peking 2008

»EU: PARTNER DES EPC



clearly how disability is no obstacle to the challenge of sport. We can all thrill at the wonderful performances of Paralympic athletes, at the vitality of their competition and at the dedication they have shown to working against the odds to reach their full potential. I am therefore delighted to give my support to the European-Chinese Paralympic Newspaper and to support the work of the newspaper in spreading news of the Games and in recording the wonderful achievements of a very special group of athletes.

José Manuel Durao Barroso
President of EU-Commission

Am Montag den 8. September 2008 unterzeichneten EU- Kommissar Ján Figel und der Präsident des European Paralympic Committee, Enrique Sánchez-Guijo Acevedo eine gemeinsame Deklaration zur Förderung des Paralympischen Sports in Europa. Während der feierlichen Zeremonie in der Delegation der Europäischen Kommission in Beijing betonte der zuständige EU-Kommissar die „Bedeutung des Sports für Menschen mit Behinderung und des European Paralympic Committee.“ Für den spanischen EPC-Präsidenten ist die Unterzeichnung ein Meilenstein für die künftige Entwicklung des European Paralympic Committee. Rund 80 Journalisten verfolgten die Zeremonie. Für EPC-Präsident Sánchez-Guijo ein Beleg für die große Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen EU und EPC.

Bettina Berndt, 17 Jahre

SEXY BEIJING

Wie kann man sich als Ausländer über Peking und die Kultur in der Hauptstadt informieren? Man kann langweilige Reiseführer wälzen. Man kann sich aber auch an den Computer setzen und sich auf www.sexybeijing.tv auf unterhaltsamere Art weiterbilden. Sexy Beijing ist eine Internetshow, in der sich Gastgeberin Sufei hauptsächlich mit Dating und Liebe in Peking beschäftigt. Themen der Show waren bisher zum Beispiel chinesische Heiratsvermittler (aktuelle Folge), die Ausmaße moderner chinesischer Hochzeiten, Tanzen im Jingshan Park und der Frauentag in Peking. Das Besondere an Sexy Beijing ist, dass Sufei mit vielen Leuten auf der Straße ins Gespräch kommt und es schafft ihr Vertrauen zu gewinnen. So öffnen sich die Menschen und erzählen aus ihrem Leben und von ihren Ansichten. Auf der Website gibt es noch zwei weitere Shows: Die Hard Hat Show und Beijing Beat. Die Macher sind Anna Sopia Loewenberg alias Sufei, Luke Mines und Mia Li. Im Fokus der Hard Hat Show,

die von Mia Li oder Jeremy Goldkorn moderiert wird, stehen aktuelle Trends in der chinesischen Gesellschaft, sowie Meinungen, wichtige Persönlichkeiten, Medien, Werbung und Traditionen. In einzelnen Folgen wurden die wichtigsten Pekinger Zeitungen und Magazine, der Fastfoodtrend, steigende Lebensmittelpreise, der Abriss von alten Tempeln und die neue U-Bahnlinie beleuchtet. In Beijing Beat geht es hauptsächlich um Musik, Tanz und Performance Art. So gibt es zum Beispiel einen Clip, in dem Yang Ge vorgestellt wird, ein traditioneller Tanz, der in Shenyang von Gehörlosen bzw. -geschädigten getanzt wird. Es werden Künstler und Bands vorgestellt. Alle Folgen sind englisch untertitelt und speziell für interessierte Ausländer konzipiert. Wenn Sie sich dazu zählen, sollten Sie sich www.sexybeijing.tv nicht entgehen lassen.

Franziska Helms, 17 Jahre



»BG-TEAM

„Arbeit und Sport- wichtig für ein ausgeglichenes Leben“



20. April 1994 – Ein besonderes Datum im Leben von Arno Edinger. Früh am Morgen macht sich der damals

17-jährige Brandenburger auf den Weg zu seinem Ferienjob auf einer Baustelle. Doch dort kommt er nie an. Ein schwerer Unfall bringt ihn ins Krankenhaus. Wenige Tage darauf müssen die Ärzte den rechten Unterschenkel amputieren – das Bein ist zu schwer verletzt. Was folgt, sind vier Monate in verschiedenen Reha-Kliniken. Hier lernt Edinger den Umgang mit der Beinprothese und baut langsam wieder die Muskulatur auf, die er zum Gehen braucht. „Am Anfang war die Bewegung vor allem anstrengend“, erinnert sich der heute 30-Jährige an diese Zeit. „Aber je mehr Kondition ich hatte, desto mehr wuchs auch die Motivation, wieder Sport zu machen.“ Gut ein Jahr nach dem Unfall war es dann

soweit: Im Urlaub begann Arno Edinger mit dem Windsurfen. Am Anfang war Sport für Edinger auch ein Weg, seine Unabhängigkeit zu beweisen: „Ich will nicht wegen meiner Prothese als hilfebedürftig wahrgenommen werden.“ Dieses Selbstbewusstsein half auch bei wichtigen Lebensentscheidungen: zum Beispiel als er sich dazu entschloss, die sichere Stelle bei der Krankenkasse für das Studium der Betriebswirtschaft aufzugeben, oder ein Auslandssemester in Schweden zu verbringen. Heute macht der 30-Jährige so viel Sport, wie „Zeit und Lust es zulassen“. Joggen, Radfahren, Schwimmen und auch mal Wintersport stehen auf dem Programm. Die Prothesen dafür finanziert die Berufsgenossenschaft als Teil der Rehabilitation. Das Training ist für den Berliner SAP-Berater mehr als nur Freizeitspaß: „Die Bewegung macht mich weniger anfällig für Schmerzen und gibt mir Energie für den Beruf.“ Der hat einen hohen Stellenwert für ihn: „Arbeit und Sport sind wichtig für ein ausgeglichenes Leben.“ Sein Wunsch ist daher neben einer glücklichen Familie, so lange wie möglich aktiv am Leben teilnehmen zu können.

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung



Shoppingtipp - Beijing

Man fährt mit der U-Bahnlinie 1 bis „Yong`anli“ und landet kurz darauf bereits im Untergeschoss des „Silk-Markets“, einem Paradies für jeden Schnäppchenjäger. Ob traditionelle Souvenirs, Elektronik, Schmuck oder billige Markenkleidung – für jedermann ist etwas dabei. Dies scheinen auch

die tschechischen Sportler bemerkt zu haben, die wir in ihren Rollis beim Shoppen erlappt haben. Erste Shopperfolge sind bereits auf dem Foto sichtbar - traditionelle chinesische Strohhüte.

Alexandra Großholz, 18 Jahre
Foto: Kyra Ksinzyk 17 Jahre



»GERMAN CLUB

Sicher ist sicher - Sportler bei der DGUV

Anlässlich der Paralympics lud die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) zu einem gemeinsamen Abend im German Club ein. Durch das Bühnenprogramm führte souverän und amüsant der erfolgreiche Tischtennispieler und evangelische Pfarrer Rainer Schmidt, der eine Dysmelie an beiden Armen und am rechten Bein hat. Talk-Gäste waren unter anderem ZDF-Reporter Marcel Bergmann. Der Autor des erfolgreichen Buches und Filmes „Trotzdem China“ erzählte von seinen Eindrücke bei den Paralympics und seine Reise

über China. Drei Top-Sportler des BG-Teams der Kampagne „Fit im Sport - Fit im Job“ berichteten eindrucksvoll von ihren Wettkämpfen. Die Radsportler Natalie Simanowski, zweifache Silbermedaillen-Gewinnerin und Michael Teuber, Silbermedaillengewinner und Schwimmerin Christiane Reppe zogen die Zuhörer mit ihren Berichten in den Bann. Ein weiteres Highlight war die Schilderung des bayrischen Gold-, Silber- und Bronzemedaillengewinners im Bahnradsport, Wolfgang Sacher. In bayrischem Dialekt schilderte er seinen Lebensweg mit vielen Tiefen und Höhen, der sich hier in Peking einen Lebenstraum erfüllte.

Alexandra Großholz, 18 Jahre